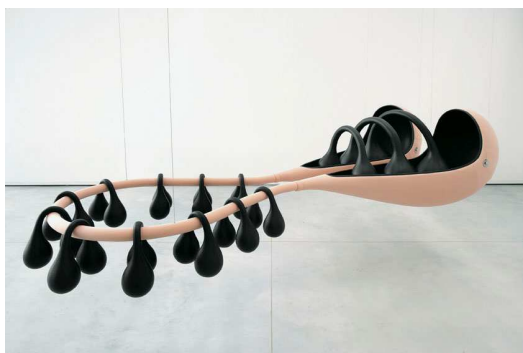


MUSEUM LIAUNIG AUF DER ART&ANTIQUÉ 2015

Mit dem schwebenden Objekt *Shelter* der in Salzburg geborenen Künstlerin Julie Hayward präsentiert sich das Museum Liaunig erstmals auf der ART&ANTIQUÉ und verweist damit auf den Schwerpunkt der Sammlung: Das mit dem österreichischen Museumspreis ausgezeichnete Privatmuseum des Industriellen Herbert Liaunig in Südkärnten verfügt über eine der umfangreichsten Sammlungen österreichischer Kunst ab 1945, ergänzt durch vorangehende Vertreter der klassischen Moderne sowie exemplarische Werke internationaler Künstler. Als Kontrastprogramm verstehen sich die historischen Sammlungen dekorierte Gläser, Portraitminiaturen und afrikanischer Objekte, die in dem vom Architektenteam *querkraft* entworfenen und bereits denkmalgeschützten Museumsbau den adäquaten Rahmen finden.

Lucas Gehrman über Julie Haywards Arbeit: *“Haywards plastische Formulierungen suggerieren nicht zuletzt aufgrund der hohen Perfektion und Präzision ihrer (technischen und gestalterischen) Ausführung eine „Wahrhaftigkeit“, die ihnen das Potenzial realer, wenn auch bislang nicht bekannter bzw. so nicht gesehener Existenz verleiht. Als kognitiv herangehende BetrachterInnen werden wir daher eher an unserem eigenen Wissen von Welt zweifeln, statt die Objekte unvermittelt in den Bereich des rein Phantastischen „abschieben“ zu können. Aber auch wenn wir uns Ihnen stärker emotional nähern, werden wir feststellen: wir kennen sie (so) nicht, doch sie sind uns nicht unbekannt. Nicht in der äußeren, „realen“ Welt finden wir ihre Verwandten, sondern in der Welt unserer Träume, des Unterbewusstseins. „Die Abgründigkeit, die sich in Haywards Skulpturen auftut, wird in Freudscher Manier mit einer psychischen Parallelwelt gleichgeschaltet, in der das Unheimliche mit Gefühlen des Alltags gekoppelt wird und sich humorvoll in einer künstlerisch verhandelten Formensprache wiederfindet“, schreibt Walter Seidl. Es ließe sich auch sagen: Julie Hayward bringt zwei Sprachen zusammen, die sich in unserer Zivilisation in einem (ungerechtfertigten) Ungleichgewicht befinden: die rationalistische Logik (als das dominante, weil allgemein erlernbare System zur „Beschreibung“ von Welt) und die (nicht determinierte) Logik des poetischen, kreativen, emotionalen Denkens.“*



Julie Hayward
Shelter, 2006
Polyester, Aluminium, Textil, Schaumstoff
80 x 320 x 140 cm
© Museum Liaunig

Presstext und -fotos stehen zum Download im Presse-Bereich unter www.museumliaunig.at zur Verfügung.

Rückfragen & Kontakt:
MMag. Elisabeth Wassertheurer
elisabeth.wassertheurer@museumliaunig.at

ART&ANTIQUÉ TALK in der LEOPOLD LOUNGE

SAMMELN - PERSÖNLICH GENOMMEN!

Kunst, Leidenschaft, Vision! Ein hochkarätig besetztes Podiumsgespräch blickt hinter die Beweggründe des Sammelns. Hochkarätige Gäste wie Dkfm. Herbert Liaunig (Unternehmer, Kunstsammler, Museum Liaunig) und Mag. Hans-Peter Wipplinger (Direktor Leopold Museum) erörtern, welche Leidenschaften, welche Motivation und welche Perspektiven die Entstehung einer privaten bzw. Unternehmens-Kunstsammlung bestimmen und prägen.

Was veranlasst Private, ihre Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen? Welche Freiheiten hat ein Privater, und welche Schwierigkeiten des Sammelns gilt es als Leiter einer Unternehmens-Sammlung zu überwinden?

Eine Kooperation mit dem Leopold Museum
12. November, 17 Uhr
Leopold Lounge
Festsaal, Stand C

ART&ANTIQUÉ 2015
Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design
7.-15.11.2015, 11-19 Uhr
Kongresszentrum Hofburg - Heldenplatz, Wien
www.artantique-hofburg.at

MUSEUM LIAUNIG

Der reduzierte, vom Wiener Architektenteam *querkraft* wie selbstverständlich in die Südkärntner Landschaft über der Drau gesetzte Museumsbau bietet seit 2008 den adäquaten architektonischen und museologischen Rahmen für die Sammlungen des Industriellen Herbert Liaunig.

Nach einjährigen Ausbauarbeiten wurde das mit dem österreichischen Museumspreis ausgezeichnete und bereits unter Denkmalschutz stehende Privatmuseum in Neuhaus/Suha in der vergangenen Saison 2015 mit insgesamt fünf Ausstellungen wieder eröffnet: Unter dem Titel WIRKLICHKEITEN waren Arbeiten von Herzig, Jungwirth, Kocherscheidt, Pongratz, Ringel und Zeppel-Sperl gezeigt, zudem war dem Iren Sean Scully eine Schau gewidmet. Als Kontrastprogramm zur zeitgenössischen Kunst verstehen sich die historischen Sammlungen dekorierte Gläser und Portraitminiaturen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, die auch im nächsten Jahr zu sehen sein werden.

Das ursprüngliche, aus vier markanten Baukörpern bestehende Architekturkonzept wurde um einen dreieckig konzipierten Sonderausstellungsraum mit anschließendem Atrium erweitert, der in der neuen Saison mit wechselnden Retrospektiven zu den Künstlern Drago Prelog, Hans Staudacher und Josef Mikl bespielt wird. Vom Haupttrakt aus, in dem 2016 Neuerwerbungen der letzten 5 Jahre gezeigt werden, gelangt man in einen unter der Erde gelegenen Annex, in dem von 2008 bis 2015 die künstlerisch und ethnologisch einzigartige Ausstellung „Das Gold der Akan“ präsentiert wurde. Ab kommendem Frühjahr wird in den Räumlichkeiten eine weitere afrikanische Sammlung der Familie Liaunig ausgestellt: Glasperlenobjekte.

In die mehrfach ausgezeichnete, von Sichtbeton, Stahl und Glas beherrschte *querkraft*-Architektur wurde nach erfolgtem Umbau auch eine weitere künstlerische Intervention gesetzt: Als Gegenpunkt zur Lichtinstallation von Brigitte Kowanz im Abgang zu den historischen Sammlungen, gestaltete Esther Stocker den Gang zum zukünftigen Skulpturenpark, der im kommenden Frühjahr eröffnet wird. Über diesen Verbindungsgang erreicht der Besucher auch das eindrucksvolle runde Skulpturendepot.

Mit der Erweiterung änderte sich auch der Besichtigungsmodus: Das Museum kann wieder ab Anfang Mai 2016 während der Öffnungszeiten **ohne Voranmeldung** und **ohne Teilnahme an einer Führung** besichtigt werden. Kinder ab 12 Jahren sind herzlich willkommen.

Museum Liaunig

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober
Mittwoch – Sonntag 10 – 18 Uhr

9155 Neuhaus 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at